

# Was macht aus eurer Sicht eine gute pädagogische Fachkraft aus?

*Gespräche mit acht Jugendlichen aus zwei Hamburger OKJA-Einrichtungen*

Die FORUM-Redaktion hat vier Gruppeninterviews mit jeweils zwei Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren geführt. Wir wollten wissen, was aus ihrer Sicht eine gute pädagogische Fachkraft ausmacht. Die befragten Nutzer\_innen besuchen mehrmals in der Woche ein Kinder- und Jugendhaus im Osten Hamburgs bzw. einen Mädchentreff im Hamburger Westen und können auf zahlreiche Erfahrungen mit Sozialarbeiter\_innen und Lehrer\_innen zurückgreifen. Alle Namen wurden durch selbstgewählte Pseudonyme ersetzt.

## „Bleibt locker und macht mehr mit den Kindern“

*Ein Gespräch mit Brilliant Man 2.0 und Domerta, 12 und 14 Jahre alt.*

**Es gibt ja nette und coole und nicht so nette oder nervige Mitarbeiter\_innen. Wenn ihr mal an alle denkt, die ihr so kennt, was findet ihr toll an ihnen?**

**BrilliantMan2.0:** Dass sie offen sind, immer „Hallo!“ sagen, wenn man reinkommt; dass sie immer gut gelaunt sind, dass sie einen zum Tischtennis animieren und nicht nur rumsitzen; dass sie einem bei den Hausaufgaben helfen.

**Domerta:** Dass sie offen und nett sind, dass man ihnen einiges anvertrauen kann, dass sie mit unseren Themen klar kommen und dass sie sich mit unserem Alter auskennen. Dass sie sich gut in unsere Lage hineinversetzen können und uns entsprechend helfen.

**Was können die Mitarbeiter\_innen falsch machen? Wo ihr denkt, das ist ja richtig nervig?**

**BM 2.0:** Wenn sie nicht so locker dran gehen, nicht freundlich sind, nicht „Hallo!“ sagen. In der Nachmittagsbetreuung in der Schule gehen manche Betreuer sehr streng ran an die Kinder.

**Was meinst du mit streng genau?**

**BM 2.0:** Dass sie nicht so locker drauf sind. Dass sie immer pünktlich um vier Schluss machen und dass sie sehr streng allgemein sind: „Kommt, jetzt sofort!“, wenn die überreagieren, das ist streng. Da vergleiche ich gerade meine alte Sportlehrerin, dass sie auf jede Kleinigkeit achtet, die wir falsch machen. Sondern man sollte es ruhig angehen lassen, nicht direkt übertreiben, das ist streng.

**Wie sieht das denn aus, wenn sie überreagieren?**

**BM 2.0:** Streng sein, das sind vor allem Lehrer. Mitarbeiter aus dem Jugendtreff sagen ruhiger: „Leute, jetzt hört mal bitte auf“, aber brüllen nicht direkt so rum.

**D.:** Und dass sie sich nicht nur strikt an die Regeln halten, sondern auch Spaß miteinander haben, und nicht wie bei Lehrern. Dass man nur ruhig da sein soll und das machen soll was gesagt wird, sondern auch 'n bisschen mit den Kindern Spaß machen. Hier im Jugendtreff verhalten die sich 'n bisschen wie Jugendliche sich halt verhalten, aber dass sie noch Mitarbeiter dabei sind.

**D.:** Ich find's blöd, wenn die [Anm.: Mitarbeiter\_innen im Jugendtreff] spießig sind. Also wenn nur das gemacht werden darf, was in den Regeln steht. Also, es darf nur an den Tischen gegessen werden und alles andere geht nicht. Da kann man etwas lockerer rangehen.



**Und beim Verhalten von den Mitarbeiter\_innen. Gibt's da coole oder schlechte Sachen?**

**D.:** Cool ist, dass die uns hier im Jugendhaus in Notsituationen helfen können zum Beispiel. Wenn man Probleme zu Hause hat, dann können die mit einem ruhig darüber reden und einem helfen.

**Was sollten die Mitarbeiter\_innen, die blöd oder streng sind, anders machen?**

**BM 2.0:** Auch ein bisschen Rücksicht nehmen auf die Kinder, also auch mal was Schönes machen; nicht nur erstmal Hausaufgaben und dann macht was ihr wollt, sondern dass wir was zusammen machen.

**Bei Problemsituationen oder wenn es etwas Schwieriges zu besprechen gibt und dann ein ernstes Gespräch geführt werden soll oder ihr mit den Mitarbeiter\_innen über was Ernstes reden wollt, wie wünscht ihr euch dann so ein Gespräch? Worauf sollen die achten?**

**D.:** Dass sie gute Ratschläge geben, also nicht nur irgendwas erzählen, sondern auch wirklich helfen. Dass es, wenn möglich, kein anderer mitbekommt, also z.B. in einem geschlossenen Raum.

**BM 2.0:** Dass die Mitarbeiter [Anm.: im Jugendtreff] nicht überreagieren, also dass sie nicht sagen: „Waaaaas, DAS hast du gemacht?“ und dass sie meine Lage auch verstehen. Also, warum ich

## Was macht aus eurer Sicht eine gute pädagogische Fachkraft aus?

das gemacht habe und dass sie mir erklären, was ich das nächste Mal richtig tun soll und dass sie ruhig darangehen.

**Die der ideale Mitarbeiter\_in, wie würde er oder sie aussehen?**

**BM 2.0:** Nett, sympatisch, ruhig. Er verhält sich locker. Er ist, wie er ist. Jemand, der locker auf die Kinder zugeht, der freundlich ist und auch aktiv ist. Jemand, der ein bisschen Witze macht, aber nicht so, dass die Kinder Blödsinn machen.

**Habt ihr einen letzten Satz, den ihr uns unbedingt mitgeben wollt?**

**BM 2.0 und D.:** Bleibt locker, seid entspannt und macht mehr mit den Kin-



dem. Spielt mehr, habt mehr mit den Kindern zu tun, anstatt sie blind rumzukommandieren.

**Vielen Dank! Ich wünsche euch alles Gute für die Zukunft!**

## „Nicht wegen jeder Kleinigkeit die Polizei rufen!“

*Ein Gespräch mit Iris, 13 Jahre und Paddy, 15 Jahre alt.*

**Es gibt ja Mitarbeiter\_innen, die nett und cool sind und welche, die nervig oder schwierig sind. Was findet ihr toll bei denen, die ihr gut findet?**

**Iris:** Die stellen sich sehr gut auf uns ein und finden die richtigen Gesprächsthemen oder die richtigen Projekte, dann kommt das nicht so rüber als wären die Erzieher, sondern eher Freunde.

**Paddy:** Wenn es einem schlecht geht, dann reden die mit dir. Es gibt welche, die merken, wenn es einem schlecht geht, mit denen kommt man dann besser klar.

**Was haben die für gute Eigenschaften?**

**P.:** Die sind dann mitfühlend oder richtig freundlich. Manchmal auch streng, aber eben nett und hilfsbereit, wenn man Hilfe braucht, z.B. ging es einmal um 'ne Sucht und da haben die gut reagiert.

**I.:** Hilfsbereit ist gut. Auch wenn man sich irgendwo auf der Straße sieht, sind die offen und tun nicht so, als würden sie dich nicht kennen. Das ist auch was sehr Gutes.

**P.:** In dem Treff finde ich gut, dass das da wie 'ne Familie ist. Alle sitzen so zusammen, das ist nicht wie bei anderen Einrichtungen, wo alle so verstreut sitzen, sondern gemeinschaftlich ...

**I.:** ... ja genau. Wenn wir kochen, dann wird das Essen natürlich geteilt und alle sitzen zusammen und essen zusammen und reden dann noch zusammen. Ich find' das schön.

**P.:** In anderen Jugendhäusern kennen auch alle alle. Aber sind da eher so mit sich selbst beschäftigt. Die Betreuer können sich ja nicht teilen, aber sind dann halt mit einer Person beschäftigt und die anderen sitzen so verstreut rum.

**I.:** Gut ist, wenn die Mitarbeiter nicht wie Eltern sind, sondern eher offen und nicht so wie Lehrer, dass der Bezug immer da ist und man offen miteinander reden kann.

**Und was machen Mitarbeiter\_innen falsch, die ihr nicht so mögt?**

**P.:** Nervig sind manche, die drehen dann zu sehr auf und sagen: „Ja, hier komm' und wenn man nicht reden oder spielen will, dann hören die nicht auf. Oder nervige Kommentare, also an falschen Stellen. Nicht mitten im Satz unterbrechen, sich nicht in unsere Gespräche einmischen.

**I.:** Manchmal will man auch in Ruhe gelassen werden und entspannen und dann soll man irgendwo helfen. Und da mal locker zu lassen und nicht so aufdringlich zu sein, nicht so penetrant.

**Was ist eigentlich streng, du hast gesagt manchmal ist das auch okay? Was ist das für 'ne Mischung?**

**P.:** Konsequent sein, ist gut. Es gibt ja auch Regeln. Da hat jemand mal Hausverbot bekommen und daraus gelernt. Es gibt ja Sachen, die man nicht macht. Die sind ja selbstverständlich und Hausregeln sind ja selbsterklärend eigentlich.

**Wenn Leute sich nicht an Regeln halten, wie sollen die Mitarbeiter\_innen reagieren?**

**P.:** Erst mit ruhigem Ton, dann mit lautem Ton und dann geht's eigentlich auch. Es ist ja auch ok, wenn jemand nicht hört, den vor die Tür zu setzen für den Tag. Also das hab' ich erst zwei oder drei Mal erlebt. Also eigentlich ist das nie ein Problem.

**I.:** Ich finde es immer gut, wenn man zusammen was plant und das dann macht, das sind immer schöne Tage, wenn dann die Mitarbeiter hier im Treff mit den Kindern was machen und alles entspannt ist und es auch egal ist, wie alt man ist, ob nun 10 oder schon 15 ist, sondern alle was zusammen machen.

**Manchmal muss oder will man ja ernste Gespräche miteinander führen. Wie wünscht euch so ein Gespräch?**

**P.:** Auf jeden Fall alleine und unter vier Augen. Lautstärke der Stimme unten und ruhig reden und dass man eine Lehre daraus ziehen kann. Gute Ratschläge bekommt, wie man was besser machen kann. Wie man Probleme bewältigen kann oder lernt damit umzugehen.

**I.:** Dass es in dem Raum bleibt, was man besprochen hat und nicht die Runde macht, weil ein Mitarbeiter nicht den Mund halten kann. Man spricht ja immer die Mitarbeiter an, bei denen man weiß, dass die das verstehen und normalerweise bleibt das dann bei den Mitarbeitern. Ich würde nicht zu jemandem gehen, bei der ich Angst hätte, dass die mich auslacht. Ich geh' zu jemanden,

der damit umgehen kann und einfühlsam ist und das Thema versteht.

**P.:** Das sind auch die Leute, die man am längsten kennt, von denen man weiß, dass man richtige Ratschläge bekommt.

**Die der ideale Mitarbeiter\_in? Wie müsste sie oder er sein?**

**I.:** Vielleicht so 'n bisschen so wie wir, von der Einstellung zumindest. Also Spaß versteht und Dinge auf unsere Weise klärt, also unter uns, nicht gleich mit der Polizei. Wenn man Mist gebaut hat, z.B. erwischt beim Rauchen, dann möchte man ungerne, dass die Polizei gerufen wird oder den Eltern Bescheid gesagt wird, sondern dass lieber mit ei-

nem geredet wird und versucht wird das intern zu klären.

**P.:** Gute Mitarbeiter erkennen auch, also kennen uns, und wissen ob etwas Spaß oder Ernst ist und wissen, ob sie sich einmischen sollen oder nicht.

**Habt ihr ein Endstatement, einen letzten Satz, für unsere Leser\_innen?**

**P.:** Seid nicht so ernst!

**I.:** Geht auf die Leute offen zu und seid entspannt!

**P.:** Und nicht wegen jeder Kleinigkeit die Polizei rufen!

**Vielen Dank für das spannende Gespräch!**

## „ieses erurteilt werden f r seine Probleme das darf auf keinen Fall passieren“

*Gespräch mit Lisa, 16 Jahre und Jenny, 18 Jahre alt.*

**Es gibt ja immer nette und tolle, aber auch nervige oder schwierige Mitarbeiter\_innen. Was findet ihr cool an denen, die toll sind?**

**Lisa:** Dass es locker ist und nicht so angespannt. Es gibt wenig Grenzen, also 'n paar schon, aber wenig. Man kann eigentlich über alles reden. Die sind unserem Alter richtig nah und verstehen uns.

**Was sind schwierige oder nervige Sachen oder was würde euch nerven?**

**Jenny:** Da gibt's nichts, sonst würden wir nicht herkommen.

**L.:** Ja, wenn mich was nerven würde, wäre ich ja gar nicht hier.

**Habt ihr schon mal Erfahrungen ge-**

**macht mit Leuten, die euch betreuen und die blöd waren?**

**L.:** Mit unseren Lehrern. Aber nicht hier. Bei den Lehrern hat man das Gefühl, also man weiß ja, dass das 'ne Autoritätsperson ist, aber man kriegt das halt auch vermittelt. Die stehen über einem und das wird einem auch gezeigt von denen. Hier geht man respektvoll miteinander um. Wenn man mit Lehrern Probleme besprechen will, dann wird sofort abgeblockt und das ist hier gar nicht so. Hier kann man damit umgehen und das bearbeiten.

**Also über Probleme reden ist wichtig, dass man das kann. Was wünscht ihr euch, wenn es was Schwieriges zu besprechen gibt? Wie wünscht ihr euch so ein Gespräch?**

**J.:** Also, hier gibt's ja öfter mal Gespräche, wo auch ältere Frauen kommen, um über Probleme zu reden. Dann sind die im Büro und die Tür ist zu und man geht ja auch von selber nicht da rein bis die das geklärt haben. So funktioniert's hier und das gefällt uns.

**L.:** Dass man eine Person hat, die sich um eine Person kümmert und nicht noch fünf andere Sachen macht, sondern ganz bei dir ist.

**Gibt's noch irgendwas, was dabei wichtig ist?**

**L.:** Also, das kam hier nicht vor, aber auch dieses verurteilt werden für seine Probleme, das darf auf keinen Fall passieren, das ist natürlich sehr wichtig.

**Habt ihr ein letztes Statement, dass ihr uns mitgeben wollt?**

**L.:** Geduldig muss man sein, vor allem bei schwierigen Menschen und Situationen. Einfach geduldig sein.

**J.:** Dass die Leute das nachvollziehen können, was man macht und warum man so handelt.

**L.:** Dazu gehört ja dieses Nicht-Verurteilen.

**Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für euch!**



## „Man sollte jeden gleich sehen. Jeden wie einen Menschen.“

Ein Gespräch mit Vali und Svenja, beide 17 Jahre alt.

**Es gibt ja immer nette und tolle aber auch nervige oder schwierige Mitarbeiter\_innen. Was findet ihr cool an denen, die toll sind?**

**Svenja:** Ich finde sehr sehr toll, dass sie mir persönlich bei allem helfen. Ich kann meine Gefühle vor denen klar äußern und ich kann Geheimnisse erzählen, die ich loshaben will. Dann sind sie für mich die perfekten Zuhörer und man weiß, die Person erzählt das nicht weiter. Das gefällt mir sehr. Was ich auch gut finde ist, dass wir Unterstützung für alles bekommen. Dass wir die Chance bekommen Reisen zu machen. Und das Gute dabei ist, dass nicht die [Anm.: Mitarbeiterinnen] entscheiden wohin wir gehen, sondern, dass die uns fragen. Außerdem finde ich gut, dass ich Unterstützung bei der Schule bekomme. Ich habe Probleme mit meiner Lehrerin, sie [Anm.: die Mitarbeiterinnen] versuchen uns dabei zu helfen eine Lösung für das Problem zu finden. In allem Möglichen können sie uns helfen. Hanna [Anm.: Mitarbeiterin] hat ihr jetzt auch geholfen einen Brief an die Schulbehörde zu schreiben aufgrund dieser Lehrerin.

**Vali:** Ich bin seit der sechsten Klasse hier und am Anfang hab' ich hier immer meine Hausaufgaben gemacht und sie waren echt immer da. Manchmal dauert es natürlich länger, wenn's mal voll ist oder so, aber die helfen immer. Ich finde es gut, dass sie immer zuhören und Tipps geben.

**Was findet ihr gut an dem Verhalten euch gegenüber?**

**S.:** Die sind sehr nett zu uns und es gibt natürlich Momente, in denen man mal schlecht drauf ist aber die sind immer hilfsbereit. Wir sind so zufrieden mit denen, dass wir schon Generationen haben, die hierherkommen. Meine Mutter ist dahinten, ich bin hier, meine kleine Schwester kommt auch hierher. Wir lieben es.

**Das ist ja ein großes Kompliment! Was sind denn schwierige oder nervige Sachen bei Sozialarbeiter\_innen?**

**S.:** Also an meiner Schule war es so, die waren sehr aufdringlich. Aber das waren Sonderpädagogen oder so. Die haben mir auch geholfen, das ist ja nicht schlecht. Aber was mich gestört hat war, wenn ich einmal zu denen gegangen bin, dass die dann so aufdringlich waren, weil sie dachten, ich wäre auch ein Problem, in Anführungszeichen, Kind. Aber das ist hier nicht so. Hier wird man nicht dazu gezwungen in Kontakt zu sein.

**Wenn es schwierige Sachen zu besprechen gibt. Ihr mit denen oder die mit euch. In solchen Situationen, was ist da gut?**

**V.:** Wir haben uns hier gestritten und dann wollten die [Anm.: Mitarbeiterinnen], dass die Stimmung wieder besser wird. Die haben alles versucht, dass es besser wird. Mit uns geredet.

**Und in den Gesprächen mit euch, was haben sie da gut gemacht?**



**V.:** Die waren erstmal ruhig und haben das von außen erstmal lange betrachtet, also bestimmt zwei Wochen und dann gefragt: „Klappt das hier eigentlich, würdet ihr auskommen zusammen?“ Das war wichtig für die und dann sind sie immer weiter in die Tiefe gegangen und haben am Ende gefragt, was wir uns vorstellen können, wie das weitergehen kann so.

**S.:** Die haben halt alles Mögliche versucht, damit wir wieder eine Gemeinschaft werden. Das finde ich gut. Die sehen diesen Raum hier, also den Treff,

wie eine Familie, wie eine Extra-Familie und die sorgen dafür, dass wir Kinder jetzt auch keinen Stress miteinander haben. Dieses Vertrauen hat man nicht zu jedem, das hat man zu den Eltern. Ich habe genauso viel Vertrauen wie zu meinen Eltern zu bestimmten Personen hier im Treff.

**Da wird denen ja das Herz aufgehen. Was machen andere Pädagog\_innen falsch?**

**V.:** Die meisten Lehrer denken einfach, dass sie höher sind als wir Schüler und zeigen, wir sind stärker und wir haben die Macht. Hier im Treff reden sie mit dir auf Augenhöhe.

**Wie müsste die\_der ideale Mitarbeiter\_in aussehen?**

**V.:** Sie müsste mit einem Lächeln kommen, immer fragen ob ich Hilfe brauche, einfach immer da sein.

**S.:** Auf alles Lust haben und nie schlechte Laune haben. Ich glaube als Sozialpädagogin wäre das ideal, weil man braucht das auch. Der Job ist ganz schön stressig, weil wir so viele Leute sind. Ich persönlich würde da so schlechte Laune kriegen, weil die manchmal alle so laut sind, also ich würde das nicht schaffen.

**Habt ihr einen letzten Satz, den ihr noch loswerden wollt?**

**V.:** Eine Sozialarbeiterin sollte mit jedem gleich umgehen. Es gibt ja manche, die haben heimlich ihre Favoriten und egal was die dann tun, sind sie immer gut zu ihnen und dann gibt's andere, zu denen sind die anders, helfen denen mehr insgeheim. Aber die anderen sehen das ja trotzdem. Das ist blöd. Jeden gleich behandeln. Man sollte jeden gleich sehen. Jeden wie einen Menschen.

**Vielen Dank für's Gespräch und alle Gute für die Zukunft!**

Interviews: Svenja Fischbach

Fotos: ASP Wegenkamp